

# Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **139 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GRUBINGER, H., et al.:

**Kulturtechnik und Flurbereinigung in alpinen Landschaften**

Sonderdruck aus der Zeitschrift für Kulturtechnik und Flurbereinigung, Vol. 28 (5), Sept./Okt. 1987

18 Abb., 3 Tab., 95 Seiten

Paul Parey, Berlin und Hamburg, 1987. DM 46,–

In 14 Aufsätzen ausgewiesener Fachleute aus Forschung, Lehre, Verwaltung und Praxis wird Bilanz und Ausblick über vergangene Meliorationen und Entwicklungstätigkeiten im alpinen Raum erstellt. Neben der Behandlung des rechtlichen und politischen Umfeldes, des Wandels in der Berglandwirtschaft allgemein, der Bilanzierung der Stärken und Schwächen von Güterzusammenlegungen und der Darstellung eines Überblickes im Südtiroler, Österreicher und Bayerischen Alpenraum geht es als oberstes Gebot aus allen Beiträgen hervor, dass die Berücksichtigung der ökologischen Grundlagen sowie der Erfordernisse des Landschafts- und Naturschutzes wichtigstes Gebot meliorativen Arbeitens im Bergraum werden muss. Allzuoft hätten in der Vergangenheit Eingriffe in den Wasserhaushalt einer Landschaft, Intensivierung der landwirtschaftlichen Bodennutzung bei verstärkter Mechanisierung zu Landsenkungen und Bodenverdichtungen, zum Verlust der freien Vorflut und zur Ausraubung der Landschaft geführt. Zudem sei der Alpenraum zum Erholungs- und Spekulationsobjekt der Europäer geworden.

Diese Tatsachen und die agrarpolitischen Schwierigkeiten, zu denen auch der Alpenraum beiträgt, sind bestimmend für Meliorationsmassnahmen der Zukunft. Neben traditionellen Strukturverbesserungen und schutzerhöhenden Vorkehren unter vermehrtem Einbezug ökologischer Parameter werden

- Wiederherstellung und Belebung natürlicher Wasserläufe
- Gefüge-Meliorationen geschädigter Böden
- Förderung bodenschonender Nutzungen
- Flächenordnung mit weiterhin intensiver und zukünftig extensiver Nutzung
- Einbezug ökologischer Brücken und Wiederansiedlung von Biotopen
- In ortsplanerischer Richtung: Dorferneuerung unter Vermeidung von Aussiedlungen und Verdichtung touristischer Zentren usw.

im Vordergrund stehen.

Diese zukünftige Stossrichtung geht auch aus den Beiträgen unserer Nachbarregionen hervor. Integrale Melioration, interdisziplinäres Planen und Arbeiten wird in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. Die Anstrengungen in diesem Sinne und der notwendige Kapitaleinsatz werden also unter diesen Perspektiven in Zukunft gewiss nicht kleiner werden. Ich hätte mir noch gewünscht, dass die Möglichkeiten geplanter Brachlegung oder Verwaldung vor dem Hintergrund landschaftsökologischer Überlegungen und Betrachtungen über «pachtweise Arrondierung» als Möglichkeit der Bewirtschaftungsverbesserung anstelle von Zusammenlegungen in die Reihe dieser sehr wertvollen Beiträge aufgenommen worden wären. Dies hätte auch das agronomisch zentrale Thema Dietls über «differenzierte Bewirtschaftungsintensität von Mähwiesen und die standortgemässe Nutzung und Verbesserung von Alpweiden» abgerundet.

Das Heft ist allen, die sich mit Berggebietspolitik unter den verschiedensten Gesichtspunkten befassen, als Pflichtlektüre zu empfehlen.

F. Stadler